

Der erste Gipfel in den neuen Ländern beschert den Fans der teuren Autos Bestätigung und Aha-Effekte

**Schkopau/MZ.** Also das will Ilse Nädele gleich zu Beginn mal gesagt haben: "Die meisten unserer Mitglieder müssen hart arbeiten, um sich ihr Auto leisten zu können." Der vorbeugende Hinweis kann nicht schaden, schließlich veranstaltet der Porsche Club Deutschland (PCD) sein Jahrestreffen in Schkopau bei Merseburg - und damit zum ersten Mal im Oste. Dort, wo es bislang nur zwei von 75 regionalen Fanclubs der Zuffenhausener Edel-Autoschmiede gibt. Ob das daran liegt, dass die Leute, die es sich leisten können, Geld womöglich lieber in andere Luxusautos stecken? Das will PCD-Präsidentin Nädele "aber nicht hoffen".

Doch selbst wenn es so wäre, böte sich für die Stuttgarterin an diesem Freitagnachmittag wenig Grund zum Verdruss. Im Park des Schlosshotels Schkopau warten 126 Porsche - Oldtimer und neueste Modelle - darauf, von den 220 Teilnehmern des dreitägigen Deutschland-Gipfels bewertet zu werden.

**"In diesem Jahr ist die Stimmung besser."**

Porsche-Fahrer aus Baden-Baden

Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr, als das Treffen im Westen stattgefunden und der Konjunkturmotor der deutschen Wirtschaft wenigstens noch gestottert hatte. "Dafür ist in diesem Jahr die Stimmung besser", sucht ein Gast aus Baden-Baden - seines Zeichens Drucker - nach Gründen für das gestiegene Interesse. Porsche-Fahrer seien nämlich "durchweg Gute-Laune-Menschen".



Ganz allein der tollen Stimmung wegen sind die meisten Porsche-Fahrer samt Anhang allerdings nicht nach Schkopau gekommen. Immerhin handelt es sich um einen Ort, den - wie Boxster-Fahrerin Uta Schumann weiß - die meisten Teilnehmer nur von den Werbeschildern auf der Transitstrecke nach Westberlin kannten. Und der auch an manchen Ecken noch so aussehe, "wie man sich das immer vorgestellt hat."

Nach "Plaste und Elaste aus Schkopau" jedenfalls stand den PS-Touristen nicht der Sinn, als sie die 245 Euro Teilnahmegebühr pro Kopf an PCD-Schatzmeister Fritz Vetter überwiesen haben. Ohne Unterkunft. Was gezogen hat, war vielmehr die Aussicht auf ein paar Runden auf der Formel-Einstufigen Teststrecke des neuen Porsche-Werks in Leipzig. Dort werden morgen die Verwegensten unter den 911-er-Piloten um den vom Porsche Club Osnabrück gestifteten PCD-Cup fahren. Die heutige Tour in die Weinstadt Freyburg kann da höchstens den mit angereisten Frauen als Höhepunkt gelten - für die Männer ist die Ausfahrt nur mehr die Ruhe vorm Sturm.

Schatzmeister Vetter weiß bereits, dass die Vorfreude auf den Besuch in der Messestadt belohnt werden wird. Am 3. September ist er selbst im Vorzeigeobjekt der Leipziger Wirtschaftsförderer gewesen, um sich sein Geschenk zum 70. Geburtstag abzuholen. Als der Reutlinger endlich mit seinem Cayenne vom Hof rollen durfte, hatte er eine mehrstündige Führung samt Sprint über die mit berühmten Schikanen bedeckte Rennstrecke ausgestattet Werkspiste hinter sich. "Ein Hochgenuss", wie er noch immer schwärmt.

Vetter kann sich nun ganz auf sein Ehrenamt konzentrieren. Gerade hat der Schatzmeister ausgerechnet, dass das Geld nicht ganz reichen wird. Präsidentin Ilse Nädele nimmt alle Schuld auf sich: "Da habe ich die hiesigen Preise wohl etwas unterschätzt." Doch Vetter kann seine Chefin beruhigen, indem der Cayenne-Fahrer der Carrera-Lenkerin augenzwinkernd erklärt: "Ilse, pleite gehen wir diesmal noch nicht."